

Ein Stück von Peter Shaffer

EQTUIS



Theater U34

Zum Stück

Der Psychiater Martin Dysart erzählt die Geschichte seines Patienten Alan Strang. Alan ist in Behandlung, weil er sechs Pferden die Augen ausgestochen hat.

Dysart entdeckt, daß Alan, der fast völlig isoliert von der Außenwelt aufwuchs, seinen eigenen Gott erschaffen hat. Dieser Gott, Equus, tritt Alan in Pferdegestalt entgegen. Equus entspringt einer Kombination aus biblischer Symbolik, die Alan von seiner Mutter vermittelt wurde, und seiner Faszination für Pferde. Die Anstellung in einem Reitstall ermöglicht Alan, seiner Leidenschaft eine Form zu geben: Nachts holt er die Pferde heimlich aus dem Stall und zelebriert ein Ritual, um mit der Gottheit eins zu werden. Als Alan einem Mädchen, Jill, begegnet, klagt Equus seine unbedingte Verehrung ein. Zerrissen zwischen dem Anspruch Equus' und dem Bedürfnis nach menschlicher Nähe sticht Alan in einem hilflosen Versuch, sich zu befreien, den Pferden die Augen aus.

Dysart sieht sich während der Behandlung selbst einem unauflösbaren Konflikt ausgesetzt. Alans Geschichte bringt ihn dazu, seinen Beruf und sein Weltbild anzuzweifeln: Einerseits wird Alan von Equus in einer Welt gefangen gehalten, in der er nicht mehr leben kann. Andererseits empfindet er in der Verehrung für seine Gottheit eine Leidenschaft, um die ihn Dysart beneidet. Doch als Psychiater weiß er, daß er ihm nur helfen kann, wenn er diese Leidenschaft zerstört.

* * *

Wir alle leben in derselben Welt. Die Wahrnehmung des einzelnen ist subjektiv — doch kann ein Mensch sagen, wann er eine objektive Welt verläßt und eine andere betritt? Wenn jeder Mensch eine eigene Welt in sich trägt, Realität also nur ein relativer Begriff ist — was passiert dann, wenn Menschen aus unterschiedlichen Realitäten aufeinandertreffen? Wenn sich dann die Gegenwart einer anderen Welt wie ein Abgrund auftut, wie soll ein Mensch sich verhalten? Sie für wirklich und richtig anzuerkennen hieße, die eigene Wahrnehmung grundsätzlich in Frage zu stellen. Was ist, wenn es nicht nur eine Handvoll, sondern viele solcher Welten gibt? Und was ist schließlich, wenn uns nur das Leben in einer Welt möglich ist? Kann ein Mensch mit einer solchen „relativen Existenz“ leben? Kann er sein Leben weiterführen, wenn es seine Berufung ist, eine Normalität herzustellen, welche die Existenz anderer Welten zunächst verneint und dann zerstört?

Zur Gruppe

Raum U34 ist der Fundus des Brecht-Bau-Theaters an der Universität Tübingen. Das Ensemble „Theater U34“ entstand Ende 1998 aus einem Zusammenschluß von Schauspielern, Musikern und Regisseuren des Theaters. Die Mitglieder von U34 haben bereits in einer Vielzahl von Theaterproduktionen und musikalischen Projekten gearbeitet. Schwerpunkte unserer Theaterarbeit sind neue Bearbeitungen und Übersetzungen von Stücken, die Entwicklung von neuen dramatischen Konzepten und die Beschaffung von Schauspielern zur späteren Ausbeutung in postmodernem Regietheater.

Über den Autor

Peter Shaffer gehört zu den erfolgreichsten englischen Gegenwartsdramatikern. Er wurde 1926 in Liverpool geboren, ging in London zur Schule und studierte in Cambridge. Zusammen mit seinem Zwillingbruder Anthony verfaßte er zunächst Kurzgeschichten. 1958 wurde Peter Shaffer für sein erstes Theaterstück *Five Finger Exercise* mit dem „Best Play“-Award des Londoner Evening Standard und dem New Yorker Kritikerpreis ausgezeichnet. Zu seinen wichtigsten Werken zählen unter anderem *The Royal Hunt of the Sun* (1964), *Black Comedy* (1965), *Equus* (1973) sowie *Amadeus* (1979). Für die Verfilmung von *Amadeus* (Regie Milos Forman, 1984) schrieb Shaffer auch das mit einem Oscar ausgezeichnete Drehbuch.

Die Premiere von *Equus* fand 1973 im Londoner National Theatre überschwängliches Echo bei Publikum und Kritik. Das Stück zog schließlich aus London an den Broadway um. Dort und in Sidney Lumets Verfilmung (1977) spielte Richard Burton die Rolle des Martin Dysart. Sie brachte ihm einen Tony und eine Oscar-Nominierung ein.



An einem Wochenende vor über zwei Jahren fuhr ich mit einem Freund durch eine einsame Gegend. Wir kamen an einem Reitstall vorbei. Er erinnerte sich plötzlich an ein entsetzliches Verbrechen, von dem er kürzlich bei einem Abendessen in London gehört hatte. Er kannte nur ein einziges furchtbares Detail, und er kann nicht länger als eine Minute darüber gesprochen haben — aber das genügte, um in mir eine tiefe Faszination zu wecken. Die Tat war einige Jahre zuvor von einem äußerst verstörten jungen Mann verübt worden. Sie hatte ein örtliches Gericht zutiefst schockiert. Zudem gab es für sie keine kohärente Erklärung. Einige Monate später starb mein Freund. Ich konnte nicht überprüfen, was er gesagt hatte, oder ihn bitten, es weiter auszuführen. Er hatte mir weder Namen, noch Ort, noch Zeit genannt; ich glaube nicht, daß er sie kannte. Ich hatte nur seinen Bericht über ein schreckliches Ereignis und das Gefühl, welches es in mir erzeugte. Ich wußte sicher, daß ich es auf eine sehr persönliche Art und Weise interpretieren wollte. Ich mußte eine gedankliche Welt schaffen, in der die Tat verständlich gemacht werden konnte.

Peter Shaffer, zu *Equus* [7]



JULIAN: Damit er ein normales Leben führen kann.

MARTIN: Normal? Was soll das heißen?

JULIAN: Normal. Das hat doch wohl eine Bedeutung. [...] Du wirst doch noch wissen, was ein normales, fröhliches Lächeln auf dem Gesicht eines jungen Menschen bedeutet. Er leidet. Du wirst ihm helfen.

normal → abnormes Verhalten

abnormes Verhalten, von der Norm abweichendes Verhalten. Naiv psychologisch und teils auch in klinischen Klassifikationssystemen wird oft von einer bimodalen (normal—abnormal) Verteilung ausgegangen. Die Psychologie geht dagegen von einer kontinuierlichen Verteilung im Hinblick auf statistische, funktionale (Abweichung von der persönlichen Zielsetzung, der Idealnorm) und soziale Normen aus. Sie spricht meist von Verhaltens- und Erlebensstörungen anstelle von abnormalem Verhalten und/oder abweichendem Verhalten.

Dorsch, *Psychologisches Wörterbuch* [2]



MARTIN: Ich habe schon vielen Menschen geholfen. Ich habe Ängste und Qualen hinweggeredet. Aber, davon bin ich überzeugt, all diesen Menschen habe ich dabei Stücke ihrer Persönlichkeit entfernt, Stücke, die diesem Gott mißfallen. Es sind Dinge, die anderen wunderbareren Göttern heilig sind. Ein Opfer an Zeus braucht höchstens sechzig Sekunden, da bin ich sicher. Opfer an den Gott der Normalität können bis zu sechzig Monate brauchen.

Im λ -Kalkül, einer der wichtigsten Theorien für die Bedeutung von Computerprogrammen, wird die Identität von Objekten durch *Reduktion* beschrieben: ein Objekt wird solange reduziert, bis keine weiteren Reduktionen mehr möglich sind. Ein solches, maximal reduziertes Objekt heißt *normal*.

Soll ich Ihnen sagen, warum wir Sie hierher gebracht haben? Um Sie zu heilen! Um Sie geistig gesund zu machen! Merken Sie sich, Winston, daß niemals ein Mensch, den wir hier an diesen Ort bringen, unsere Hände ungeheilt verläßt. Uns interessieren nicht diese dummen Verbrechen, die Sie begangen haben. Die Partei kümmert sich nicht um die offene Tat: nur der Gedanke ist uns wichtig. Wir vernichten nicht nur unsere Feinde, sondern machen andere Menschen aus Ihnen.
George Orwell, 1984 [5]



MARTIN: Das ist es, was sein Blick bedeutet. „Ich bin über die Felder galoppiert. Wann bist du jemals galoppiert, Martin Dysart?“ [...] Ich sitze über Bildern von Zentauren, wie sie die Erde von Argos zerstampfen — und draußen vor meinem Fenster versucht er, einer zu werden — *auf einem gottverdamnten Acker!*

Ekstase, ursprünglich Austritt aus den Grenzen der Individualität (und Verschmelzung mit dem geliebten Wesen). Abnormer Bewußtseinszustand mit dem Gefühl der Verzückung, der Entrücktheit von der Wirklichkeit, der höchsten fanatischen Begeisterung und Ergriffenheit. Rauschzustand, in dem auch Halluzinationen gesehen und Stimmen gehört werden. Die Empfänglichkeit für Sinneseindrücke ist eingeschränkt. Ekstase ist vor allem unter Naturvölkern weit verbreitet. [...] Endogen bedingte Ekstase findet sich bei Schizophrenie und genuiner Epilepsie.

Dorsch, *Psychologisches Wörterbuch*



Im Erleben der Ekstase weist noch nichts nach Innen oder Außen. Der die Einheit von Ich und Welt erlebt, weiß nichts von Ich und Welt. [...] Er kann dieses Erlebnis nicht dem allgemeinen Geschehen aufladen; [...] so hängt er es an Gott. Und was er von Gott meint, fühlt und träumt, geht wieder in seine Ekstasen ein [...]

Von allen Erlebnissen, von denen man, um ihre Unvergleichbarkeit zu kennzeichnen, sagt, sie konnten nicht mitgeteilt werden, ist die Ekstase allein ihrem Wesen nach das Unaussprechliche. Sie ist es, weil der Mensch, der sie erlebt, eine Einheit geworden ist, in die keine Zweiheit mehr hineinreicht. [...]

Aber nicht bloß seiner früheren Vielheit gegenüber ist, der die Ekstase erlebt, eine Einheit geworden. Seine Einheit ist nicht relativ, nicht vom Anderen begrenzt, sie ist grenzenlos, denn sie ist die Einheit von Ich und Welt. Seine Einheit ist Einsamkeit, die absolute Einsamkeit, die Einsamkeit dessen, der ohne Grenzen ist. Er hat das Andere, die Anderen mit in sich, in seiner Einheit: als Welt; aber er hat außer sich keine Anderen mehr, er hat keine Gemeinschaft mehr mit ihnen, keine Gemeinsamkeit. Die Sprache aber ist eine Funktion der Gemeinschaft und sie kann nichts als Gemeinsamkeit sagen. Auch das Persönlichste muß sie irgendwie in das gemeinsame Erlebnis der Menschen überführen, irgendwie aus diesem zurechtmischen, um es auszusprechen. Die Ekstase steht jenseits des gemeinsamen Erlebnisses. Sie ist die Einheit, sie ist die Einsamkeit, sie ist die Einzigkeit: die nicht überführt werden kann. Sie ist der Abgrund, den kein Senkblei mißt: das Unsagbare.

Martin Buber, *Ekstatische Konfessionen* [1]

Angehörige der Mistassini-band erzählten dem Ethnographen Frank Speck, Trommeln der Schamanen hätten einen Kopf und einen Schwanz besessen, d.h. sie wären wie bei den sibirischen Schamanen Reittiere, auf denen jene sich in die Höhle des weißen Berges begaben, auf denen die Schamanen vielleicht in Karibu-Masken geritten sind, wie jener, der eine Liebesbeziehung zur Karibukuh einging und nie mehr aus seiner Ekstase zurückkehrte.



Hans-Peter Duerr, *Sedna — Oder die Liebe zum Leben* [3]



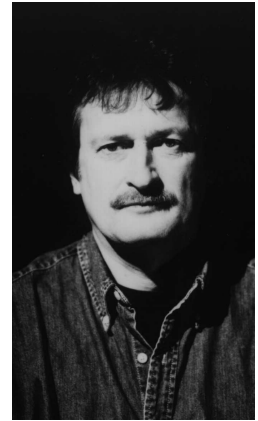
Sabine Ferber



Nikolaus Frei



Alex Gonschior



Veit Müller



Bernhard Nowak



Kerstin Risse



Verena
Röthemeyer



Mo Sauer



Sabrina Scaffidi



Mike Sperber



Henry Toma



Florian Werner



Andreas Wolfer

MARTIN: Ein Pferd kann nur dorthin laufen, wohin es sehen kann. Ich vermute jenseits meines Gesichtsfelds noch eine andere Welt. Ich sehe mich danach. Aber die Zügel zwingen mich, in meiner alten Bahn zu bleiben.

Unsere bewußten Gedanken scheinen wie Blasen aus unterirdischen Höhlen unseres Geistes aufzusteigen, Bilder treten vor unser geistiges Auge, ohne daß wir die mindeste Ahnung haben, wo sie herkommen! Aber wenn wir sie publik machen, erwarten wir, daß *uns* — nicht unseren unbewußten Strukturen — das Verdienst an unseren Gedanken zugeschrieben wird. [...] Wenn — wie gerade behauptet — unsere besten Ideen uns aufstoßen als kämen sie aus geheimnisvollen unterirdischen Quellen, wer sind wir dann eigentlich?

Douglas Hofstadter, *Einsicht in Ich* [4]

Laßt Euch etwas interessantes erzählen, das wir erst kürzlich entdeckt haben: *Alle physikalischen Gesetze lassen sich in einer einzigen Gleichung zusammenfassen.* Diese lautet folgendermaßen:

$$U = 0.$$

Welch einfache Gleichung! Selbstverständlich ist es wichtig zu wissen, was das Symbol heißt. U ist eine physikalische Größe, welche wir die „Andersweltlichkeit“ der Situation nennen wollen. Wir haben auch eine Formel dafür. Im Folgenden erklären wir die Berechnung der Andersweltlichkeit. Man nehme alle bekannten physikalischen Gesetze und schreibe sie in folgender besonderer Form nieder. Nehmen wir beispielsweise das Gesetz der Mechanik, $F = ma$, und übersetzen es in $F - ma = 0$. Man könnte somit $(F - ma)$ — was natürlich Null ergeben sollte — das Gegenteil der Mechanik nennen. Sodann quadriere man dieses Gegenteil und nenne es U_1 , welches man die „Andersweltlichkeit der mechanischen Ereignisse“ nennen darf. Anders formuliert nehme man

$$U_1 = (F - ma)^2.$$

Des weiteren schreibe man ein anderes physikalisches Gesetz, sagen wir $\nabla \cdot E = \rho/\epsilon_0$ und definieren es als

$$U_2 = \left(\nabla \cdot E - \frac{\rho}{\epsilon_0} \right)^2,$$

was man sodann die „Gauß’sche Andersweltlichkeit der Elektrizität“ nennen mag. Man verfare weiterhin genau so und schreibe U_3 , U_4 und so weiter — eine Gleichung für jedes physikalische Gesetz.

Schließlich nenne man die totale Andersweltlichkeit U der ganzen Welt die Summe der verschiedenen Andersweltlichkeiten U_i all der betroffenen Subphänomene, also $U = \sum U_i$. Schlußendlich ergibt sich das große „Gesetz der Natur“ in $U = 0$.

Richard Feynman, *The Feynman Lectures on Physics*, Volume II [6]

Literatur

- [1] BUBER, MARTIN: *Ekstatische Konfessionen*. Lambert Schneider, 1984.
- [2] DORSCH, FRIEDRICH, HARTMUT HÄCKER und KURT H. STAPF (Herausgeber): *Psychologisches Wörterbuch*. 12. Auflage. Hans Huber, 1994.
- [3] DUERR, HANS PETER: *Sedna — Oder die Liebe zum Leben*. Suhrkamp, 1984.
- [4] HOFSTADTER, DOUGLAS R. und DANIEL C. DENNETT: *Einsicht ins Ich*. Klett-Cotta, 1984.
- [5] ORWELL, GEORGE: *1984*. Ullstein, 1998.
- [6] RICHARD P. FEYNMAN, ROBERT B. LEIGHTON, MATTHEW SANDS: *The Feynman Lectures on Physics*, Band II. Addison-Wesley, 1964.
- [7] SHAFFER, PETER: *Equus*. Longman Literature. Longman, 1993.

Kontakt U34

Andreas Wolfer
Friedhofstraße 92
72074 Tübingen
Tel./Fax (07071) 83983

Mike Sperber
Weißdornweg 14/216
72076 Tübingen
Tel. (07071) 600524






Jack Wolfskin **TRAMPER-HAUS** **FALL RAVEN**
REUTLINGEN

Wander- u. Freizeitschuhe
z. B. Salomon-Hiking-Schuh ab DM 169,-

Freizeit- u. Regenkleidung
z. B. Canadian Husky Power-Tex Regenjacke DM 299,-

Trekking- u. Familienzelte
z. B. Zwei-Personen Igluzelt ab DM 119,-

Große Zeltausstellung im UG

TATONKA **VAUDE** **THE NORTH FACE** **Canadian Husky**
Travel Equipment

TRAMPER-HAUS
Konrad-Adenauer-Str. 8 · 72762 Reutlingen · Tel. 07121/338033



Neu:
Internet-Banking
<http://www.ksk-tuebingen.de>

**EIN PERFEKTER TAG
FÜR
SPARKASSE DIREKT.**

Machen Sie Ihr Girokonto fit fürs Internet.

Sie können jetzt mit Internet-Banking rund um die Uhr überweisen, Kontostände abfragen, Daueraufträge anlegen, ändern oder löschen und, und und ...

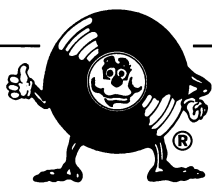
Probieren Sie es doch einfach einmal aus. Melden Sie sich übers Internet an. Sie erreichen diesen Service über die Homepage der Kreissparkasse Tübingen

<http://www.ksk-tuebingen.de>

Anmeldeformulare gibt es auch bei Ihrem persönlichen Kundenbetreuer.



**Kreissparkasse
Tübingen**
DIE BANK
ALS PARTNER



RIMPO

T O N T R Ä G E R
K O N Z E R T V O R V E R K A U F
V I D E O K U L T U R

72070 TÜBINGEN · MARKTGASSE 17
TELEFON 0 70 71 / 2 34 56
TELEFAX 0 70 71 / 5 14 20



RIMPO 2

72070 TÜBINGEN · MARKTGASSE 14
TEL. + FAX 0 70 71 / 2 22 34
ALLES KLASSISCH!

TÄGLICH AUSSER SONNTAG! EINTRITT FREI!

e-mail: rimpo@t-online.de · <http://www.rimpo.com>

THEOLOGIE • PHILOSOPHIE

ALTPHILOLOGIE • NEUPHILOLOGIE

SOZIOLOGIE • PSYCHOLOGIE

PÄDAGOGIK • BELLETRISTIK

KINDERBÜCHER • TASCHENBÜCHER

GESCHICHTE • KUNST

BUCHHANDLUNG

GASTL



Neue Straße 1, Ecke Holzmarkt
D-72070 Tübingen
Tel.: 07071/51641, Fax: 27613
e-mail: gastl@supra-net.net

Herbstliche Musiktage Bad Urach

25.9. - 3.10.1999

Samstag, 25.9.1999, 20.00 Uhr

Eröffnungsabend

Regina Klepper, Florian Prey,
Helmut Deutsch, Florian Uhlig,
Georg-Albrecht Eckle

Sonntag, 26.9.1999, 11.00 Uhr

Matinée

Goethe - Dichtung und Musik
(Idee und Gestaltung: Werner Hollweg)
Regine Effinger, Werner Hollweg,
Brigitte Tausch

Sonntag, 26.9.1999, 20.00 Uhr

Liederabend

Lieder von Kreutzer, Chopin, Strauss,
Pfitzner, Schönberg und Poulenc
Regina Klepper, Helmut Deutsch

Dienstag, 28.9.1999, 20.00 Uhr

Kirchenkonzert

Werke von Bach und Telemann
(u.a. *Kreuzstabkantate*, BWV 56)
Dresdner Kapellsolisten
Florian Prey, Peter Schreier

Montag, 27.9.1999, 20.00 Uhr

Liederabend

Lieder von Loewe, Wolf, Reutter,
Pfitzner und Strauss
Franz Hawlata, Leonard Hokanson

Mittwoch, 29.9.1999, 20.00 Uhr

Kammerkonzert

Lieder nach Texten von Goethe
und Kammermusik aus den
Weimarer Salons
Anna Korondi, Susanne Krumbiegel,
Thomas Kuckler, Alfred Reiter,
Florian Uhlig, Consortium Classicum

Donnerstag, 30.9.1999, 20.00 Uhr

Kammerkonzert

Strauss: Streichsextett aus *Capriccio*;
Streichquartett op. 4;
Schönberg: *Verklärte Nacht*, op. 2
Leipziger Streichquartett

Freitag, 1.10.1999, 20.00 Uhr

Kammerkonzert

Poulenc: *Rhapsodie nègre*, op. 1;
La Bestiaire; *Le Bal Masqué*; *Capriccio*;
Strauss: *Enoch Arden*
Florian Prey, Peter Fricke, Leonard Hokanson,
Florian Uhlig, Ensemble Villa Musica

Samstag, 2.10.1999, 20.00 Uhr

Liederabend

Lieder von Richard Strauss
(Abschlusskonzert des Meisterkurses)
Leitung: Inge Borkh
Fritz Schwinghammer, Klavier

Sonntag, 3.10.1999, 11.00 Uhr

Matinée (Open-Air)

»Europe meets America«
Von Gabrieli bis Bernstein
Blechbläsersextett Ensemble Classique

Sonntag, 3.10.1999, 20.00 Uhr

Chor- und Orchesterkonzert

Schumann: Szenen aus Goethes *Faust*
Michaela Kaune, Regina Klepper,
Christa Mayer, Mihoko Fujimura,
Susanne Krumbiegel, Jonas Kaufmann,
Detlef Roth, Franz Hawlata
Stuttgarter Kammerchor
Klassische Philharmonie Stuttgart
Leitung: Frieder Bernius

Kartenbestellungen:

Herbstliche Musiktage, Postfach 12 40,
72563 Bad Urach, Telefon 07125/156151



St.Peter-Straße 22, 72760 Reutlingen

Alu-Hülsenmarkisen

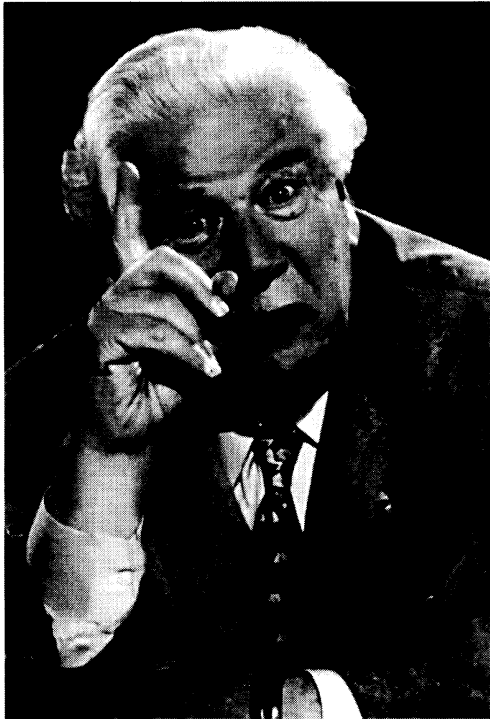
SCAFFIDI MARKISEN
Rolladensysteme

Eine neue Markisen-generation

Fabrikverkauf !!
*Di.-Fr. 14-18, Sa. 9-13 Uhr
(oder nach Vereinbarung)*

Sie finden uns in:
73 278 Schlierbach
Am Haslenbach 15
☎ 07021 - 4 99 44

RICHARD-STRAUSS-TAGE GARMISCH-PARTENKIRCHEN 7. - 13. JUNI 1999



Peter Ustinov
in

„Der Bürger als Edelmann“ op. 60 (III)
von Richard Strauss nach J.B. Molière

Münchener Kammerorchester/K.A. Rickenbacher
Samstag, 12. 6. 1999, 20.00 Uhr

und

„Der Karneval der Tiere“
von Camille Saint-Saens

Werke für 2 Klaviere von R. Strauss und J. Strauß
Joseph und Anthony Paratore Ensemble
Dienstag, 9. 6. 1999, 20.00 Uhr

7. 6. Bo Skovhus, Helmut Deutsch
Lieder von R. Strauss

8. 6. Leipziger Streichquartett et al
Werke von R. Strauss und A. Schönberg

10. 6. Chor- und Orchesterkonzert
Wanderers Nachtlied, Bardengesang,
Taillefer, Tageszeiten u.a.
Münchner Symphoniker
Münchner Motettenchor/
Hayko Siemens
- über 250 Mitwirkende -

11. 6. Operngala
Szenen aus „Rosenkavalier“
und „Ariadne auf Naxos“
Melanie Diener, Carmen Fuggiss,
Ann Murray
Münchner Rundfunkorchester/
Marcello Viotti

13. 6. Orchesterkonzert
„Also sprach Zarathustra“
„Sinfonia domestica“
Symphonieorchester des Bayerischen
Rundfunks/Lorin Maazel

Weitere Veranstaltungen:
Eröffnungsvortrag/D. Borchmeyer;
Symposion
Meisterkurs/D. Fischer-Dieskau;
Soirée Kurpark/Musikkorps;
Soirée Schloß Elmau/Edith Wiens;
Einführungsvorträge; Ausstellung

Karten und Informationen:
Vorverkaufskasse
Garmisch-Partenkirchen:
Tel: 08821/75 25 45
Fax 08821/75 25 47
München Ticket, Hieber am Dom,
Start Ticket Reisebüros